

TENNISLIVE



Tennis live, 79. Ausgabe, 5. Jahrgang

März 2019

Alles zum Verbandskonzept . . .



. . . auf einen Blick



Kiel. Die Mitglieder entscheiden am 30. März während der Hauptversammlung des Tennisverbandes Schleswig-Holstein über die Grundlage für ein umfassendes Verbandskonzept und wählen ein neues Präsidium. Die Tagung beginnt um 14 Uhr im Haus des Sports.

Bereits im vergangenen Jahr legte das Erweiterte Präsidium, welches die AG „Verbandskonzept“ bildete, das vorläufige Ergebnis eines Verbandskonzeptes vor. Nunmehr wird das Endergebnis mit einer umfassenden Satzungsänderung präsentiert. Dieser Satzungsvorschlag bildet die rechtliche Grundlage für die Umsetzung des Konzeptes in Teilbereichen.

Rund vier Jahre wurde mit Unterstützung von Referenten der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes an dem Konzept gearbeitet. Es wird – wenn die Mitglieder zustimmen – wesentliche Erneuerungen mit sich bringen, die den Tennissport in Schleswig-Holstein und damit auch **die Vereine vor Ort stärken** sollen.



Verbandsarbeit auf dem Prüfstand



Wer ein Verbandskonzept für einen zukunftsfähigen Tennissport in Schleswig-Holstein entwickeln möchte, muss wissen, wo er steht. Und so gehörte eine Bestandsaufnahme mit zu den ersten Aufgaben der Arbeitsgruppe „Verbandskonzept“.

Eine solche Bestandsanalyse ist einfach aufzustellen, wenn man über die eigenen Stärken spricht. Soll man dann aber die eigenen Schwächen aufzeigen, ist dies nicht so einfach. Schließlich stellt man die eigene Arbeit infrage.

Hinterfragt und bewertet wurden einzelne Handlungsfelder des Verbandes. So schnitt der Wettspielbetrieb als „stark“, also positiv, ab. Doch bereits beim Turnierbetrieb sah die Welt anders aus. Hier verzeichneten Mitglieder der AG „Schwächen“. Der Nachwuchssport wurde „eher stark“, aber auch mit „teils/teils“ bewertet, also auf der Kippe zwischen Stärken und Schwächen stehend.

Die schlechteste Bewertung bekam das Handlungsfeld „Vereinsentwicklung. Die Arbeitsgruppe verzeichnete auch bei der allgemeinen Jugendarbeit, in der Sportentwicklung, bei der Lobbyarbeit und im Lehrwesen, um nur einige Handlungsfelder zu benennen, Schwächen.

Eine Erkenntnis lag auch darin, dass es an „klaren Strukturen, Zuständigkeiten und Richtlinien auf Ebene der Bezirke und Kreise“ fehlt. Hinzu kamen personelle Probleme auf beiden Ebenen und sowohl Kreisverbände als auch Bezirke funktionieren sehr unterschiedlich oder gar nicht.

Aus den Erkenntnissen formulierte die Arbeitsgruppe neue Grundsatzziele und strebte eine große Umfrageaktion bei den Vereinen an.

Da nicht alles „in einem Rutsch“ erledigt werden kann, ordnete man mögliche Ziele in zwei Zeitfenster ein: 1. Ziele bis 2019 und 2. Ziele bis 2025.

Das Strategiekonzept für 2019 sieht vor:

1. Den Mitgliedern ein Verbandskonzept vorzulegen.
2. Den Mitgliedern eine neue Satzung vorzulegen.
3. Die Etablierung eines Sportbüros SH/HH umgesetzt zu haben.
4. Die Vereine im Verband sollen den Verband stärker als Dienstleister wahrnehmen.
5. Die neuen Strukturen und Aufgaben definiert zu haben.
6. Das Handlungsfeld Vereinsentwicklung soll an Bedeutung gewonnen haben.

Als grundsätzliche Ziele, die bis 2025 erreicht werden sollen, nannte man u. a.:

1. Wird der Verband als starker Dienstleister für Vereine wahrgenommen und leistet konkrete Hilfestellung.
2. Hat der Verband sein Wettspielsystem an moderne, zeitgemäße Anforderungen angepasst.
3. Ist der TV SH nationale Spitze im Jugendsport.
4. Sind Synergieeffekte mit anderen Verbänden optimiert.
5. Sind personelle Ressourcen im Hauptamt optimiert, die Aufgaben zwischen Ehren- und Hauptamt geklärt und Prozesse und Abläufe standardisiert.
6. Liegt ein zeitgemäßes Beitragssystem vor.

Die Analysen und „Visionen“ bildeten zusammen mit den Ergebnissen der Umfrageaktion bei den angeschlossenen Vereinen die Grundlage für das weitere Vorgehen.

In einem weiteren Teil der Berichterstattung über das Verbandskonzept berichten wir über die Ergebnisse der Umfrage – „Vereine sagen, wo es langgeht“.

Danach folgt dann das Projektergebnis „Verbandskonzept“, zu dem der neue Satzungsentwurf gehört, den wir noch einmal als Abschluss der kleinen Verbandskonzept-Serie vorstellen.

Komm! Entscheide mit!



**Tennisverband
Schleswig-Holstein e.V.**

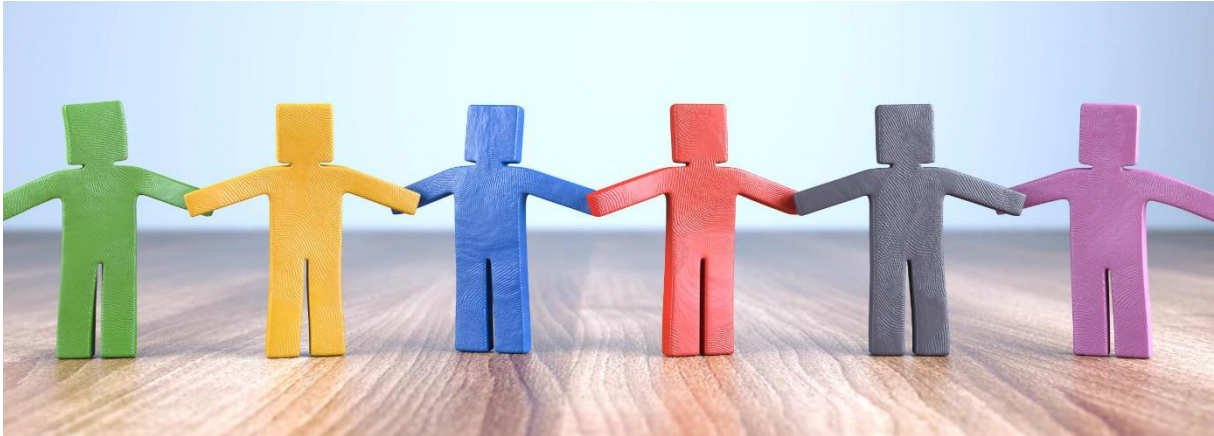
SAVE THE DATE: 30 März 2019

**Mitgliederversammlung im
Haus des Sports**



Vereine sagen, wo es langgeht

Sehr gute Resonanz bei der Mitgliederbefragung



„Es gibt einen Wunsch nach schlanken Verbandsstrukturen und individueller Unterstützung und Beratung durch den Tennisverband.“ Dies ist eine von vielen Erkenntnissen aus einer umfangreichen Befragung der 330 Vereine im Tennisverband Schleswig-Holstein. Die Befragung der Vereine bildete einen Teil bei der Entwicklung des Verbandskonzeptes, das bei der anstehenden Mitgliederversammlung am 30. März im Haus des Sports verabschiedet werden soll.

Aus der Umfrageaktion ergibt sich, dass die meisten Vereine den direkten Kontakt zur Geschäftsstelle des TV SH suchen und weniger zu Bezirken und noch weniger zu den Kreisen Kontakt aufnehmen. Dabei setzen bei der Kommunikation mehr als 53 Prozent von 250 Antwortgebern auf den E-Mail-Verkehr.

Mehr Informationen wünschen sich die Befragten u.a. zu den Themen

1. Aktuelle Nachrichten, Vereins- und Verbandsnews;
2. Jugendförderung, Jugendförderkonzepte, Jugendturniere;
3. Mitgliedergewinnung, -bindung (Was machen erfolgreiche Vereine);
4. Vereinsführung, Vereinsorganisation, Sponsoring und Basisarbeit.

Mit dem aktuellen Wettspielsystem sind 22 Prozent „sehr zufrieden“ und 54 Prozent „zufrieden“. Als verbesserungswürdig werden die Realisierung von „kurzen Wegen“ und mehr Flexibilität sowie eine Neuaufteilung der Bezirke angesehen.

Die Geschäftsstelle in Kiel soll in erster Linie zuständig sein für

1. Spielbetrieb (Organisation und Koordination);
2. Unterstützung & Beratung & Ansprechpartner;
3. Informationsübermittlung;
4. Talentförderung/Jugendförderung.

Der Verband soll nach Meinung der Befragten insbesondere Leistungen in der Jugendförderung, der Aus- und Weiterbildung von Trainern, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Beratung von Vereinen anbieten. Alle genannten Themen wurden von der seit 2014

arbeitenden Arbeitsgruppe „Verbandskonzept“ aufgegriffen und finden sich in der Zusammenfassung des Konzeptes sowie im Satzungsentwurf für die Mitgliederversammlung wieder. Da das Konzept aber nicht in einem „Rutsch“ umgesetzt wird und werden kann, sind weitere ganz konkrete Schritte zu den genannten Themen in Arbeit.

Die Umfrage hat ferner ergeben, dass Vereine nicht zwischen den drei Ebenen des Verbandes – Kreise, Bezirke und Landesverband – differenzieren. Und die Zufriedenheit der Vereine „nimmt klar vom Verband über die Bezirke bis zu den Kreisen ab“.

Die Analyse der Umfrage kommt zu dem grundsätzlichen Tenor: Mindestens eine Gliederungsebene kann gestrichen werden. Aufgaben könnten effizienter und besser erledigt und gebündelt werden.

Und das ist das Ergebnis



Es gab viele Diskussionen in der Arbeitsgruppe „Verbandskonzept“. Am Ende war das Ergebnis immer eindeutig.

„Als Prämisse für eine Neustrukturierung gilt: Wir brauchen eine zentrale Organisation des Verbandes bei Beibehaltung dezentraler Durchführung der Angebote und Leistungen“, sagt Verbandspräsident Dr. Frank Intert mit Blick auf das nunmehr fertige Verbandskonzept. Während der Mitgliederversammlung des Verbandes am 30. März im Haus des Sports soll das Resultat vorgestellt und eine umfassende Satzungsänderung beantragt werden. Die neue Satzung, so der Plan, bildet die rechtliche Grundlage für eine Umsetzung von Teilen des Verbandskonzeptes.

Das „Ergebnis Verbandskonzept“ weist strukturelle Veränderungen und Handlungsfelder auf. Entwickelt wurden sie durch die 2014 gegründete Arbeitsgruppe, die personell mit dem Erweiterten Präsidium identisch ist, in zahlreichen Tagesseminaren mit einem Dozenten der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes. Außerdem dienten die

Ergebnisse einer Umfrage unter den 330 Vereinen mit 44.000 Mitgliedern als Grundlage bei den Beratungen.

Der Verband strebt nach dem Konzept als Handlungsmaxime ein „partnerschaftliches Agieren“, „Transparenz und Offenheit“ mit „Spaß an Leistung“ und „Nähe zum Sport“ an. Die Strukturen sollen „schlank“ sein, um „effizient“ handeln zu können.

Handlungsfelder sind naturgemäß Wettspielbetrieb, Leistungssport/Jugendförderung und Jüngstenförderung. Auf diesen Feldern sollen neue dynamische Systeme, modern und zeitgemäß, entwickelt werden. Anderen Handlungsfeldern will man eine stärkere Beachtung schenken. Dazu zählen u. a. Vereinsentwicklung, Lehrwesen und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Verband versteht sich als „Dienstleister“, kein Vereinsvertreter kommt als Bittsteller.

Die Bezirke werden aufgelöst und durch noch zu bestimmende Regionen abgelöst. **Regionsbeauftragte mit Anbindung an den Verband stellen ein „Bindeglied“ zwischen Vereinen und Verband dar.**

Die Kreisverbände sind unterschiedlich aufgestellt. Ziel des Verbandes ist es, auf dieser Ebene in allen Landkreisen ein Trainingsangebot für Kinder und Jugendliche sowie Meisterschaften zu sichern. Dafür sollen weiterhin finanzielle Fördermittel fließen. Bisher agieren die Kreisverbände als „e. V.“ und sind daher rechtlich vom Verband ungebunden. Dies kann so bleiben. Alternativ besteht aber auch die Möglichkeit, Kreisverbandsarbeit in den TVSH als Gliederung zu integrieren.

Personell weist das „Ergebnis Verbandskonzept“ zwei zusätzliche Vizepräsidenten aus und gleichzeitig die Auflösung des Erweiterten Präsidiums. Zum Präsidenten und den Vizepräsidenten für Erwachsenensport, Jugend und Finanzen sollen nunmehr personelle Ergänzungen für Vereinsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit kommen.

Zur Unterstützung der Arbeit des Präsidiums werden Ausschüsse gebildet, dazu gehören der Sportausschuss, Jugendausschuss, Leistungssportausschuss, Vereinsentwicklungsausschuss, Qualifizierungsausschuss und Berufungs- und Disziplinarausschuss.

„Die Umsetzung des Verbandskonzeptes ist ein fließender Prozess. Es kann und wird nicht in einem Rutsch umgesetzt“, sagte Frank Intert. Um die rechtliche Grundlage für Teile des Konzeptes zu schaffen, wird den Mitgliedern auf der Versammlung am 30. März, 14 Uhr, im Haus des Sports, eine umfassende Satzungsänderung vorgelegt.



Kernaussagen des Satzungsentwurfes



Das Präsidium legt der Mitgliederversammlung einen umfassenden Satzungsentwurf zur Abstimmung vor. Die neue Satzung bildet eine Grundlage, und zwar die rechtliche für eine zukunftsorientierte Neuaufstellung des Verbandes. Der Satzungsentwurf ist Teil des Verbandskonzeptes.

Im Vergleich zur bestehenden Satzung gibt es nach dem Satzungsentwurf keine selbstständig handelnden vier Bezirke mehr. Vielmehr soll das Verbandsgebiet „in Regionen unterteilt werden, deren Anzahl und Zuschnitt das Präsidium festlegt. Die Regionen sind als Verwaltungseinheiten unselbstständige funktionale Untergliederungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit“, so sieht es der Satzungsentwurf vor.

Seit 1975 gibt es die selbstständig und unabhängig voneinander arbeitenden Bezirke. Das wichtigste Ziel der Neuregelung ist, das **einheitliche Auftreten des Tennisverbandes Schleswig-Holstein in allen Angelegenheiten**, insbesondere im sportlichen Betrieb. Auch soll die administrative Arbeit und Organisation gestrafft werden.

Um weiterhin „vor Ort“ präsent zu sein, gibt es Referenten beziehungsweise Beauftragte, unter anderem Sport- und Jugendwarte in den Regionen, die dem entsprechenden Vizepräsidenten zugeordnet sind. Dadurch wird neben einer guten verbandsinternen Kommunikation gewährleistet, dass in allen Regionen an einem Strang gezogen wird.

Ferner soll es nur noch ein Präsidium geben, das „Erweiterte Präsidium“ findet sich im Entwurf nicht wieder. Dafür werden zwei neue Vizepräsidenten empfohlen. Es werden mit dem Wunsch, Vizepräsidenten für Vereinsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen, neue Schwerpunkte gesetzt, die von den Mitgliedern gewollt sind.

Nach dem Satzungsentwurf sollen die Ordnungen vom Präsidium beschlossen werden. Ausschüsse sind laut Satzungsentwurf „frei von Weisungen“. In weiteren Vorschlägen des Entwurfs wird deutlich, welche Prioritäten der Verband für einen erfolgreichen Tennissport

setzt: Erarbeitung und Förderung von Konzepten zur Weiterentwicklung des Tennissports; Ausbildung und Qualifizierung von Übungsleitern; Ausbildung und Qualifizierung von Schiedsrichtern; Durchführung von Maßnahmen zur Vereinsentwicklung; Durchführung von Maßnahmen der sportlichen Jugendarbeit.

Und hier finden Sie den kompletten Satzungsvorschlag und die jetzt noch gültige Satzung

[Alte Satzung.pdf](#) [Neue_Satzung_2019.pdf](#)

Zukunftsfähige Aufstellung des Tennisverbandes Schleswig-Holstein



Vorstellung der Projektergebnisse des Verbandskonzeptes zur Mitgliederversammlung am 30. März 2019

Hier finden Sie die Präsentation des Konzeptes.

[Verbandskonzept-MV-30032019.pdf](#)

Impressum

Herausgeber Tennis live online: Tennisverband Schleswig-Holstein, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel. V. i. S. d .P.: Dr. Frank Intert, Präsident des schleswig-holsteinischen Tennisverbandes. Redaktion: Ulrich Lhotzky-Knebusch, Pressesprecher: E-Mail: Lhotzky-Knebusch@t-online.de oder ulrich.lhotzkyknebusch@tennis.sh